

-KONZEPTION-

Herzlich Willkommen!

Das Schneckenhaus ist ein Ort der Geborgenheit für bis zu 5 Kinder im Alter von 0 bis 3 Jahren, bzw. bis zum Übergang in den Kindergarten. Während die Kinder gemeinsam spielend ihre Welt entdecken, die vielfältigsten Erfahrungen sammeln und sich entfalten, können die Eltern in Ruhe z.B. ihrer beruflichen Tätigkeit nachgehen.

Jedes Kind ist einmalig und unverwechselbar, ist anders als andere Kinder und ich möchte es annehmen und akzeptieren - mit seinen Stärken und Schwächen, mit besonderen Bedürfnissen, mit individuellen Gefühlen und Erfahrungen.

Zur Person

- Beate Dressel
- Geboren am 23.06.1966
- Ledig, ein Kind
- Staatlich anerkannte Erzieherin
- Berufserfahrung in der Kinderkrippe, im Kindergarten und in anderen Bereichen (Arztpraxis, Sanitätshaus, Hilfsprojekte)
- Kindertagespflege "Das Schneckenhaus" seit 2007

Räume, Außenflächen

Die Räume der Kindertagespflege befinden sich im gleichen Haus, in dem ich mit meiner Familie wohne. Sie sind separat und nach den Bedürfnissen der Kinderbetreuung eingerichtet. Neben Spielzimmer/ Küche, Bad, Schlafraum und Flur steht uns ein Bereich im Hof sowie ein extra abgetrennter Teil im Garten zur Verfügung.

Öffnungszeiten, Kosten

Das Schneckenhaus hat Montags bis Freitags

von 7.00 Uhr bis 16.00 Uhr geöffnet, Abweichungen sind nach individueller Absprache möglich.

Die Elternbeiträge richten sich nach der jeweils gültigen Fassung der Satzung für die Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege der großen Kreisstadt Glauchau.

Dazu kommt das Essengeld, es wird taggenau nach Anwesenheit abgerechnet.

Pädagogische Grundlage

Ihr Kind soll sich bei mir nicht nur wohl und geborgen fühlen, es soll sich entfalten und entwickeln, sich bilden können.

Ich arbeite nach dem "Entwicklungszentrierten Ansatz in der Krippe" (Christine Weber: Spielen und Lernen mit 0-3Jährigen), das heißt, ich orientiere mich am Entwicklungsstand jedes einzelnen Kindes und gehe gezielt auf dessen Bedürfnisse ein.

Ich greife die Interessen der Kinder auf und bringe meine Bildungsziele über die Themen der Kinder an sie heran, denn für das, was sie gerade interessiert, sind sie besonders aufnahmebereit.

Ich gebe den Kindern durch entsprechende Raumgestaltung und vielfältige Angebote die Möglichkeit, sich aktiv mit ihrer Umwelt auseinander zu setzen und dabei zu lernen. Kinder lernen im Spiel, indem sie tätig sind, ihre Umwelt entdecken, erforschen und nachahmen und ich helfe ihnen dabei, indem ich ihnen geeignetes Material dafür bereitstelle. Ich beobachte die Kinder und unterstütze sie, wenn es notwendig ist, manchmal genügt schon eine kleine Anregung oder ein ergänzendes Material. Die Kinder haben viele Ideen, entdecken Kleinigkeiten, die sie beschäftigen ... unser Tag ist immer bunt und abwechslungsreich.

Dabei arbeite ich auch nach dem sächsischen Bildungsplan mit seinen sechs Bildungsbereichen: Somatische Bildung, Ästhetische Bildung, Soziale Bildung, Kommunikative Bildung, Naturwissenschaftliche Bildung und Mathematische Bildung. Ganz gleich, ob wir eine Schnecke im Garten beobachten oder die Regentropfen am Fenster, ob wir malen, matschen, kneten, schnipseln, den Apfel teilen, die Banane schneiden, die Kartoffeln sortieren, große und kleine Steine finden, Bücher lesen, puzzeln, bauen, eine Rückengeschichte genießen, oder ob wir ergründen, wo die Milch herkommt, alle Bildungsbereiche sind in unserem Tagesablauf "versteckt" und so lernen die Kinder ganz nebenbei während ihrer Tätigkeiten.

Bewegung und Bildung bilden eine Einheit, wir haben sowohl in den Räumen (Podeste,

Bewegungsbausteine, Kletterwand, Fahrzeuge, Puppenwagen...) als auch in Hof und Garten (Bälle, Fahrzeuge, Sandkasten, Rutsche, Reck...) vielfältige Bewegungsmöglichkeiten.

In unserer kleinen Gruppe knüpfen die Kinder auch erste soziale Kontakte. Sie beobachten sich gegenseitig, agieren, reagieren, erfahren Reaktionen der anderen, bis hin zu den ersten kleinen Freundschaften. Außerdem lernen die Kinder meine Familie kennen, sie gehören zum Haus und wir begegnen ihnen täglich.

Auch mein christlicher Glaube gehört zum Alltag: Im Umgang miteinander, in kleinen Geschichten, Büchern und im Tischgebetslied vor dem Mittagessen.

Die Gesundheit unserer Kinder

zu fördern und zu erhalten ist mir wie auch Ihnen ein wichtiges Anliegen. Bewegung - vor allem im Freien- trägt wesentlich dazu bei und wir verbringen möglichst bei jedem Wetter eine Zeit des Tages draußen. Dafür benötigen die Kinder witterungsgerechte Kleidung. Gummistiefel, Matschhose und -jacke sollten immer zur Verfügung stehen.

Auch die gesunde Ernährung ist wichtig. Ich koche täglich frisch und biete eine gemischte, kindgerechte Kost an, achte auf Allergien und Unverträglichkeiten. Ich beziehe auch oft die Kinder mit ein. Sie helfen gern und sind interessiert, sortieren gern Kartoffeln, schälen Möhren, schauen in den Topf und kosten natürlich auch gern einmal. Wir backen auch ab und zu gemeinsam Brot oder Kuchen.

Vormittags gibt es eine "Obstpause", in der ich frisches Obst oder Gemüse reiche.

Ein weiterer wichtiger Teil der Gesundheitsförderung ist ausreichend Schlaf. Den Kindern steht ein Schlafraum zur Verfügung und die Dauer des Mittagsschlafes ist nicht zeitlich begrenzt, sondern richtet sich nach den Bedürfnissen der Kinder.

Manche Kinder benötigen auch noch einen kleinen Vormittagsschlaf.

Außerdem putzen sich die Kinder mittags die Zähne und wir nehmen an der jährlichen Untersuchung durch den jugendzahnärztlichen Dienst des Gesundheitsamtes teil.

Unser Tagesablauf

Regeln und Rituale sind sehr wichtig für die kindliche Entwicklung. Sie engen die Kinder nicht ein, sondern bieten ihnen ein "Geländer", an dem sie sich orientieren können und Halt finden.

Dazu gehört ein geregelter Tagesablauf:

Ab	7.00 Uhr	Die Kinder kommen ins Schneckenhaus
	7.30 Uhr	Wir frühstücken gemeinsam
danach		Zeit für freies Spiel, Angebote, Aufenthalt im Freien
zwischendurch		"Obstpause"
	11.00 Uhr	Mittagessen
	12.00 Uhr	Mittagsschlaf bis ca. 14.00 Uhr, variabel
	danach	Vesper, Spiel, Aufenthalt im Freien, Abholen der Kinder

Dieser Tagesablauf gilt für Kinder im 2. und 3. Lebensjahr. Für jüngere Kinder wird er individuell angepasst.

Zusammenarbeit

mit den Eltern

ist ganz besonders wichtig, da das Schneckenhaus eine Ergänzung zum Elternhaus ist. Sie beginnt mit dem ersten Gespräch, in dem wir uns kennen lernen. Sie können die Räume besichtigen und alle Fragen rund um die Betreuung klären. Wichtig für mich sind der Entwicklungsstand sowie die individuellen Gewohnheiten und Bedürfnisse Ihres Kindes.

Dann vereinbaren wir eine Eingewöhnungszeit, die besonders wichtig für Ihr Kind ist, um mich kennen zu lernen und eine Beziehung zu mir aufzubauen und natürlich auch ich zu ihm. Die Eingewöhnung beginnt gemeinsam mit einem Elternteil, welcher sich nach und nach zurückzieht und wird dann individuell gesteigert. Abgeschlossen ist die Eingewöhnungsphase, wenn das Kind mich als Bezugsperson anerkennt und sich auch von mir trösten lässt.

In täglichen Gesprächen informieren wir uns gegenseitig über das Befinden des Kindes, den Gesundheitszustand, die individuelle Entwicklung, mögliche Probleme, Auffälligkeiten, heute Erlebtes usw.. Dies ist von großer Bedeutung, damit das Kind in seiner Situation wahrgenommen und verstanden werden kann. Außer diesen "Tür-Gesprächen" stehe ich Ihnen nach Absprache auch gern für ausführlichere Gespräche bereit.

dem Jugendamt

Vom Jugendamt gibt es Fortbildungsveranstaltungen zu aktuellen Themen. Außerdem ist das Jugendamt bei Fragen und Problemen unser Ansprechpartner.

der Stadtverwaltung Glauchau

Das Schneckenhaus steht im Bedarfsplan, ich habe dazu einen Vertrag mit der Stadt Glauchau.

dem Kindergarten Lebensbaum,

wo wir gern gesehene Gäste sind und dies ab und zu für einen Ausflug nutzen, mal einen besonderen Vormittag mit anderen Spielmöglichkeiten bei den "Großen" zu erleben. Außerdem stehe ich mit den Erzieherinnen des Lebensbaumes im Erfahrungsaustausch.

Den anderen Tagesmüttern

Wir treffen uns regelmäßig, tauschen uns aus, geben Ideen und Erfahrungen weiter.

Beate Dressel